

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark 1, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Postgeld.

Inserate, die gespaltene Korpusseite 10 Pfg., sowie Besetzungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig

Nr. 66.

Sonnabend, den 15. August 1908.

18. Jahrgang.

Zeitliches und Sächsisches.

Bretinig. Wir weisen auch an dieser Stelle nochmals auf den am Sonntag abends 8 Uhr in der Klinken stattfindenden Vortrag des Herrn Missionars Max Wittig aus Deutsch-Neu-Guinea hin und laden zum Besuche derselben herzlich ein. Es wird dem Besucher sicher ein sehr fesselnder Vortrag, der durch Vorzeigen von Missionsgegenständen anschaulicher gemacht werden soll, geboten werden, zumal dieser Missionar aus langjähriger eigener Erfahrung und Arbeit sprechen wird. Voraussetzlich wird auch unser Kirchenchor durch seine beliebten Vorträge den Abend verschönern helfen. Hoffen wir also, daß mancher den freien Sonntagsabend dazu benützt, einmal etwas anderes zu sehen und zu hören als das allsonntägliche Gebotene. Es sollte ja, schon um der guten Sache zu dienen, dieser Veranstaltung ein recht zahlreicher Besuch zu teil werden.

— Vermehrung der Lose der Sächsischen Landeslotterie. Wie schon vor längerer Zeit mitgeteilt, wird die nächste Landeslotterie, deren Ziehung am 9. Dezember beginnt (1. Klasse), eine um 10 000 vermehrte Loszahl haben. Nach dem dieser Tage zur Ausgabe gelangten neuen Pläne werden also künftig 110 000 Lose mit 55 000 Gewinnern und einer Prämie zur Auspielung gelangen. Die allgemeinen Bestimmungen bleiben unverändert, ebenso alle Gewinne 1. bis 4. Klasse, nur die sogenannten Einsatzgewinne werden hier um 350 Stück vermehrt. Dagegen wird in der 5. Klasse des vielfach geduldeten Wunsches des Spielpublikums durch wesentliche Vermehrung der Gewinne von 3000 Mark abwärts Rechnung getragen, während die größeren Gewinne unverändert bleiben, nur ein 5000-Mark-Gewinn ist bausgenommen. Die Vermehrung der Gewinne in 5. Klasse stellt sich folgendermaßen: 5000-Mark-Gewinne: bisher 40 Stück, zukünftig 41 Stück; 3000-Mark-Gewinne: bisher 350 Stück, zukünftig 450 Stück; 2000-Mark-Gewinne: bisher 401 Stück, zukünftig 505 Stück; 1000-Mark-Gewinne: bisher 909 Stück, zukünftig 1000 Stück; 500-Mark-Gewinne: bisher 1092 Stück, zukünftig 1101 Stück; 300-Mark-Gewinne: bisher 33 184 Stück, zukünftig 36 479 Stück (mehr 3265 Stück).

Bauten. Der 43 Jahre alte Fäbber und Steinarbeiter Adolph Moritz Grundmann aus Bretinig drang am 18. Juli in Staska in das Wohnhaus des Wirtschaftsbefizers Schneider ein und stahl 1 Jackett, 1 Weste, 1 Taschenuhr, für 10 Mark Wurst und 1 Portemonnaie mit 10 Pfg. Er erhielt dafür von der 1. Strafkammer des Rgl. Landgerichts 10 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust jubiliert, 1 Monat gilt als verbüßt.

Reichenau bei Zittau, 10. Aug. Am 29. d. M. wird der frühere Weber Gottfried Apelt 103 Jahre alt. Herr Dr. Max Meyer (Bernstadt) hat vor einigen Wochen dem alten Apelt einen Besuch abgestattet und hierüber eine interessante Studie veröffentlicht: Der Apelt trug Apelt, der etwa 1,80 Meter groß sein mag, auf seinem Sofa sitzend an. Seine Gesichtsfarbe war blaß und sein Blick teilnahmslos. Der ganze Körperbau war der eines knöchigen, hageren Mannes. Apelt erzählte dem Besucher, sobald er seiner anständig wurde, vielerlei und hob hervor, daß sich vor drei Jahren Se. Majestät der König lange mit ihm unterhalten habe. Dann stand er

auf und ging terzengerade im Zimmer umher. Darauf erzählte er weiter: „Ach, daß ich so alt werden würde, lieber Herr, hätte ich nicht gedacht! Es ist ein schweres Leiden, so alt zu sein. Ich habe zwar keine Nahrungssorgen, aber neulich bin ich schon mit meinen Kindern und Kindeskindern zu Grabe gegangen und nun habe ich niemand mehr auf dieser Welt. Wie oft schon habe ich zum lieben Gott gebeten, daß er mich holen solle, aber ich muß dablitzen und kann nicht sterben. Erst vor einem Vierteljahr ist mir mein letzter Sohn begraben worden, er war erst 71 Jahre alt. Und dabei peinigt mich ein so quälendes Leiden: seit einem Jahre habe ich schreckliche bohrende Schmerzen in der rechten Gesichtshälfte, wie Zahnschmerz. Es sitzt etwas in den Zahnlöchern, das bohrt und rächt zum Ohre hinaus, daß ich manche Nacht nicht schlafen kann.“ Als Ursachen der Langlebigkeit Apelts bezeichnet der Arzt das hohe Alter der Eltern Apelts, sowie gleichmäßige Lebensführung und nahezu vegetarische Ernährungsweise.

Hirschfelde b. Zittau. Der König beagnadigte den wegen Vergehens im Amte zu 3 Monaten Gefängnis verurteilten früheren Gemeindevorsteher Volle in vollem Umfange. Diese allerhöchste Entschließung wird im Orte mit Freuden aufgenommen.

Rathen, 12. August. Gräbern wurde auf dem Rottelstege ein Toter aufgefunden, bei dem als Todesursache Vergiftung festgestellt wurde. Neben dem Leichnam lagen eine größere und eine kleinere leere Glasflasche und ein geladener, nicht abgehoffener Revolver. Bei dem Toten wurde ein Notizbuch gefunden, das eine Niederschrift enthält: „Erich Friedel, Kaufmann in Niederlöbnitz.“ „Man möge ihm verzeihen“, bittet der Unglückliche, „und würdig begraben lassen.“ Der Leichnam wurde nach der Leichenhalle in Rönigstein gebracht.

— Am Sonnabend vormittag in der neunten Stunde ist ein 33 Jahre alter, auf der Klopstockstraße in Röttau wohnhafter Metzschleifer in ein auf der Rößelsdorfer Straße gelegenes Restaurant gekommen und hat einen gleichfalls dort sich aufhaltenden Arbeitskollegen veranlaßt, etwas zum Besten zu geben, mit der Bemerkung, daß er imstande sei, 10 Schmitzglas voll Preiselbeerchnaps zu trinken. Der letztere hatte das Anerbieten auch angenommen. Doch schon nach dem sechsten Glase ist der Metzschleifer bewusstlos geworden und mußte nach der Heil- und Pflegeanstalt gebracht werden.

Meißen. Ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgange ereignete sich Montag vormittag auf einer hiesigen Straße. Der Geschirrführer Clausniger wurde von seinem eigenen, mit Schutt beladenen Wagen überfahren und dabei augenblicklich getötet. Clausniger stand im 38. Lebensjahre; er war unverheiratet.

Markranstädt. Ein Liebesdrama hat sich in der Nacht zum Dienstag hier abgespielt. Das Dienstmädchen Emma Petermann wurde Dienstag früh mit schweren Schusswunden an beiden Schläfen auf der Straße zwischen Großschöcher und Markranstädt aufgefunden. Sie und ihr Liebhaber, der Arbeiter Gustav Bauß, hatten gemeinsam in den Tod gehen wollen. Bauß hatte im Einverständnis mit der Geliebten auf diese zwei Revolverkugeln in beide Schläfen abgegeben. Als darauf das Mädchen noch nicht tot war,

verlor er den Mut, sich selbst zu töten und lief davon. Er wurde am Dienstag früh um 7 Uhr von der Polizei, nachdem das Mädchen gefunden und ihn als Täter angegeben hatte, verhaftet und ins Amtsgerichtsgesängnis eingeliefert. Die Petermann wurde ins Krankenhaus gebracht.

Auerbach. In eine schreckliche Situation geriet in Zwota die 17 Jahre alte Tochter der Eheleute Schmerler. Das junge Mädchen kam in das Getriebe einer durch Elektromotor in Bewegung gesetzten Wäschemangel und hat fürchterliche Verletzungen erlitten; u. a. wurde der Gebäuerntwert der Kopfhaut teilweise abgezogen. Da sich die Verletzte ganz allein im Mangelraum befand, so wurden Auerbachende erst durch die lauten Schmerzensrufe des Mädchens aufmerksam. Sätte sich die Hilfeleistung — Ausschalten der Stromzuführung zum Motor — nur am Sekundenverzögerer, so wäre der Unglücklichen der Kopf gerammt worden.

Baldheim. In der Nacht zum Dienstag ist hier im Hotel Deutsches Haus ein verwegener Einbruch verübt worden. Der Dieb erbrach unter anderem einen Schrank und erbeutete dadurch eine Kaffeemaschine mit über 2000 Mark Inhalt. Ferner sind dem Einbrecher alte Münzen, Zigarren und Briefmarken in die Hände gefallen. Der Verdacht der Täterschaft lenkt sich auf den sahnensüchtigen Dienstknecht Bruno Arthur Göde aus Frankenberg, welcher dem Infanterie-Regiment Nr. 162 in Lübeck angehört.

Rüfen St. Rick's. Infolge des Genusses giftiger Biere ist hier die Familie des Gartenbesizers Mehlhorn ernstlich erkrankt. Frau Mehlhorn ist bereits gestorben, während der 22jährige Sohn schwer krank darniederliegt. Der Vater befindet sich auf dem Wege der Besserung.

— Ueber die Siegler-Döllsche Morbsache in Leipzig wird geschrieben: In den letzten Wochen vor dem Morde an Sieglers gab es zwischen Sieglers und der Döll sehr erregte Anstöße. Sieglers sah, daß die Döll flücht auf seine Kosten lebte und daß er ihre Liebe mit etwa einem Duzend anderer zu teilen hatte. Sieglers war ein sehr jähörniger Mensch. Daher die häufigen Raubausjagen. Das Uebrige weiß man. Als die Mörderin in das Leipziger Untersuchungsgefängnis eingeliefert war, begannen umfangreiche Vernehmungen und Recherchen. Die Döll legte ein Geständnis dahingehend, ab, daß sie den Sieglers durch Deffnen des Gasbades tötete. Bis zum März machte sie immer wieder die gleichen Angaben. Sie erfuhr dann, daß sie ihr Geliebter, der Buchdrucker Walter Schmidt, bei seiner Vernehmung belästete. Sie geriet in große Erregung und trat ohne weiteres mit der Behauptung hervor, daß Schmidt mitgeholfen habe, den Sieglers aus der Welt zu schaffen. Er sei am kritischen Abend in die Sieglerische Wohnung gekommen und habe mit ihr den Wistrant gemischt. Sieglers sei nicht nur an Gas gestorben, sondern habe auch Gift bekommen. Schmidt wurde verhaftet und beteuerte während der bisherigen Haft immer wieder seine Unschuld. An dem kritischen Abend wollte er, wie er angab, allerdings die Döll besuchen. Die Döll sah ihn aber kommen und schickte ihm einen Zettel auf die Straße, auf dem eine Mitteilung stand: „Der Alte (Sieglers) hat was gemerkt.“ Schmidt, der sich im Gesellschaftsangung befand, soll in Begleitung der Buchhalterin

Hochmuth nach seiner Wohnung gegangen sein, um eine vergessene Einladungskarte zu holen. Dann sei er in den Palmengarten gegangen und dort sei er im Kreise seiner Freunde bis morgens um 3 Uhr geblieben. Hier soll es etwas mit der Zeitangabe hapern. Schmidt kam kurz vor 9 Uhr abends in seine Wohnung, ging gleich wieder fort, kam aber erst vor 11 Uhr im Palmengarten an. Wo war er in der übrigen Zeit? Konnte er in einem Zeitraum von mehr als eineinhalb Stunden nicht wieder in der Sieglerischen Wohnung gewesen sein? Niemand hat ihn dort gesehen und nur die Döll, die während der Voruntersuchung bald so, bald anders ausfragt, belästet ihn. Richtig ist auch, daß Schmidt und noch viele andere aus der Sieglerischen Auffahrt durch die Döll heimlich Revenuen bezogen haben.

— Zum Feuerwehrtreff in Reichenbach sind im „Kaiserhof“, wo der Kommerz stattfand, allein nahezu 75 Dekoliter, das sind gegen 20 000 Glas Bier verjapft worden. Die Zahl der Ortsfremden, die am Sonntag in Reichenbach waren, wird auf rund 20 000 Personen geschätzt.

— Nach sieben Jahren! Eine Anstichtpostkarte, die am 2. Juni 1901 vom Schützenplatze in Plauen i. V. nach Berlin gesandt worden war, ist am Montag, also nach reichlich sieben Jahren, als unbestellbar zurückgekommen. Der Adressat ist, wie nebenbei bemerkt sei, bereits seit 3 Jahren verstorben. Wo die Karte während dieser langen Zeit herumgetreilt, ist nicht zu ersehen, da wohl ein Aufgaber, aber kein Ankunftsstempel vorhanden ist.

Chemnitz, 12. Aug. Ein 20jähriger Arbeiter aus Rußland, der in einer hiesigen Ziegelei beschäftigt war, wurde mit schwarzen Boden behaftet ins Stadtkrankenhaus eingeliefert und dort sofort in einer Isolierbaracke untergebracht. Die Personen, die mit dem Erkrankten in Berührung kamen, wurden geimpft.

Kirchennachrichten von Bretinig.

9. Sonntag n. Trin.: 8 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst, Text: 1. Petri 4, 8—11.

11 Uhr: Kinder Gottesdienst durch Herrn Missionar Max Wittig aus Deutsch-Neu-Guinea. Die Eltern werden herzlich gebeten, ihre Kinder möglichst zahlreich zu diesem Gottesdienste zu schicken, auch Erwachsene haben Zutritt.

Getraut: Erich Kurt, S. des Fleishers Robert Paul Kluge. — Hermann Erhard, S. des Buchhalters Kurt Georg Anders.

Herzliche Bitte für Donaufschlingen. Unterzeichnet richtet an alle Gemeindeglieder die herzlichste Bitte, unserer nothleidenden Brüder und Schwestern nicht vergessen zu wollen. Gaben, auch die kleinsten, werden mit großem Danke angenommen. S. Kränkel, Pfarrer.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburten: Rosa Elisabeth, T. d. Fabrikarb. Ignaz Arthur Hillebrandt Nr. 302 b. — Alwin Max Walter, S. d. Tischlers Ernst Alwin Ziegenbalg Nr. 314 b. — Friedrich Karl, S. d. Stuhlbauers Friedrich Paul Philipp Nr. 329. — Elisabeth Jenny, T. d. Bandfabrikanten Edwin Bruno Schurig Nr. 302.

Sterbefälle: Arno Georg, S. d. Fabrikarbeiters David Wilhelm Karl Baum Nr. 122 b, 3 Mon. 27 Tage alt.